

Photonentorpedo

von Michael Dufner

Tausendfach schneller als das Licht, schwebte das Schiff mit der Registriernummer NCC-74656 lautlos durch das All. Stromlinienförmig gebaut, glitt es an einer unendlichen Anzahl von Sternen vorbei, die im Subraum zu langen Strichen verwischten.

Die Außenhaut der Voyager zeigte mittlerweile an manchen Stellen, die nicht in der Nähe von wichtigen Systemen lagen, dunkle Verfärbungen. Das Reparaturteam wurde zwar durch die selbst heilenden Fähigkeiten der bionuralen Zellen des Schiffes entlastet, doch gerade mechanische Beschädigungen hatten sich in der letzten Zeit angesammelt. Auf eine mehrjährige Mission war die Besatzung zahlenmäßig nicht vorbereitet.

Seit der Entführung des Schiffes in den Delta-Quadranten waren sechs Jahre vergangen. Man stieß auf viele neue Völker, fremde Technologien und ungewohnte Lebensweisen. Man hatte Besatzungsmitglieder verloren, aber auch ein paar hinzugewonnen. Von der weiten Strecke nach Hause hatte das vor sechs Jahren schnellste Schiff der Sternenflotte gerade einmal einen Bruchteil zurückgelegt. Dem Großteil der Besatzung war klar, daß sie ihre Heimatplaneten wohl nicht mehr wiedersehen würden, doch hatte man die Hoffnung niemals aufgegeben. Jede Anomalie und jeder Hinweis auf intelligentes Leben wurde erforscht und sei es "nur", um den Pflichten einer Sternenflottencrew nachzukommen.

Allerdings war man auch auf alte Bekannte, wie "Q" oder die Borg gestoßen, doch konnten beide Begegnungen keine bahnbrechende Veränderung der Lage bewirken. Außerdem hatten sich die Verteidigungsmöglichkeiten des Schiffes minimiert, da man mittlerweile nur noch über einen verschwindend geringen Bestand an Photonentorpedos verfügte.

Dies hatte dazu geführt, daß Cpt. Janeway eine Reduzierung der Ausflüge in entlegene Regionen des Quadranten angeordnet hatte. Die Gefahr eines Konfliktes mit einem unbekanntem Volk war einfach zu groß.

Seit einiger Zeit war Lt. Torres damit beschäftigt, eine eigene Idee für eine alternative Verteidigung zu erforschen, doch hatte sie bisher noch keine Ergebnisse veröffentlicht. Es war nur bekannt, daß sie versuchte, eine Art Photonentorpedo herzustellen, der die Hälfte an Energie benötigte, aber mehr als das Doppelte an Schlagkraft besaß. Sie wurde dabei von Seven of Nine beratend unterstützt.

Als die Voyager ihre Reise antrat, befand sich die Entwicklung der neuen Quantentorpedos gerade in der Endstufe. Eigentlich sollte die Intrepid-Klasse als erste die neue Waffentechnologie erhalten, doch hatte es einige Verzögerungen gegeben, und so beschloß das Sternenflottenkommando, diese erst in die neue Sovereign-Klasse zu integrieren. Wobei zu erwähnen wäre, daß die Quantentorpedos zwar eine Erhöhung der Schlagkraft darstellten, aber keinesfalls eine Reduzierung des Energieaufwands.

Seit einigen Wochen war man nun schon auf keine bewohnbaren Sonnensysteme oder gar Lebensformen mehr gestoßen. Cpt. Janeway war diese Ruhephase durchaus recht, da die Voyager und ihre Crew diese dringend nötig hatte. Mr. Neelix hatte die Lagerräume bis zum Rand voll gestopft mit Nahrungsmitteln, so daß man erst in drei Monaten wieder einen Planeten anfliegen mußte. Von der psychischen Belastung der Besatzungsmitglieder einmal abgesehen, waren es vor allem die Verteidigungssysteme, die unter den vielen Angriffen zu leiden hatten. Föderations-Diplomatie zeigte im Delta-Quadranten selten Wirkung. Sollte nicht bald eine Veränderung der Verteidigungsmöglichkeiten eintreten, wäre jegliche Kontaktaufnahme ein zu großes Risiko für das Schiff, da selbst die Energie für die Schilde im Normalfall abgeschaltet und im Ernstfall nur kurzfristig auf maximal 60 Prozent hochgefahren werden konnte.

Mr. Neelix' Kenntnisse über diesen Teil des Quadranten waren so gut wie nicht vorhanden, und somit wurde die meiste Energie für die Langstreckensensoren eingesetzt, die permanent das All nach möglichen Energiequellen oder Gefahren abtasteten. Den einzigen Luxus, den man sich auf dem Schiff noch gönnte, war die Benutzung der Holodecks. Deren Benutzung war limitiert gestattet, da sie den Besatzungsmitgliedern kurzfristig halfen, die aktuelle Lage zu verdrängen.

Cpt. Janeway saß wie so oft in ihrem Büro und betrachtete das Bild ihres Verlobten Mark, und hin und wieder konnte es passieren, daß sie in diesen Momenten den Fürsorger verfluchte. In diesen Augenblicken fühlte sie sich furchtbar einsam, auch wenn sie von über hundert Lebewesen umgeben war.

Ihr Terminal signalisierte eine hereinkommende Nachricht. Wie aus tiefem Schlaf schreckte sie auf und aktivierte den Kanal. Auf dem kleinen Schirm erschien das Gesicht von Lt. Torres. "Captain, meine Experimente sind abgeschlossen, wir wären bereit für einen Praxistest des neuen Torpedos!" Auf Janeways Gesicht zeigten sich Spuren der Sorge. Der Abschluß eines Prototyps würde bei negativem Ergebnis die Verletzbarkeit des Schiffes erhöhen, allerdings würde ein positives Ergebnis allen eine große Belastung von den Schultern nehmen und zudem die bröckelnden Hoffnungen der Crew wiederbeleben.

Schweren Herzens wandte sie sich an Lt. Torres. "Lieutenant, machen Sie sich auf die Suche nach einem geeigneten Ziel, Sie haben freie Hand!" "Danke, Captain!" Sie trennte die Verbindung. Ruckartig stand Janeway auf und wandte sich Richtung Tür. Kurz bevor sie in die Reichweite der Türsensoren kam, blieb sie stehen. In letzter Zeit mußte sie sich immer länger von der Stille ihres Büros auf die Geschäftigkeit der Brücke vorbereiten. Sie atmete tief ein und machte einen Schritt vorwärts. Die Tür öffnete sich mit einem leisen Summen und sie betrat die Brücke. Cmdr. Chakotay erhob sich von ihrem Sessel. "Captain auf der Brücke!" Janeway nahm Platz und sah sich um. Sie spürte erwartungsvolle Blicke auf sich ruhen, Torres hatte wohl schon die Brücke informiert.

Chakotay nahm auf seinem Sessel Platz und wandte sich ihr zu. "Captain, Lt. Torres hat einen Asteroiden mit der ungefähren Größe des Erdmonds als Testziel ausgewählt. Wir werden ihn in zwanzig Minuten erreichen!" Cpt. Janeway hob erstaunt die Augenbrauen. "Von der ungefähren Größe des Erdmonds?" Chakotay lächelte sie wissend an. "Sie setzt große Hoffnungen in ihr Werk, Sir."

Janeway neigte den Kopf und lehnte sich zurück. "Da dürfen wir wohl mal gespannt sein, Commander. Mr. Paris, bringen Sie uns nach Erreichen des Asteroiden auf Abschlußposition und informieren Sie anschließend die Crew! Ich nehme an, bei den vorderen Sichtfenstern wird es bald reichlich eng werden." "Aye, aye, Captain!"

Langsam schwebte die Voyager in zehntausend Kilometer Entfernung auf paralleler Bahn zu dem riesigen Asteroiden, auf dessen Position alle Augen gerichtet waren. Lt. Torres hatte ihn ausgewählt, da er den Berechnungen zufolge keinerlei messbaren Einfluß auf andere Körper im All hatte. Er würde noch viele tausend Jahre durch dieses Nichts rasen, ohne jemals einem Planetensystem nahe zu kommen. Die Crew an den vorderen Sichtfenstern sah lediglich die schwarze Leere des Alls, nur auf der Brücke war der dunkle Klumpen Eis und Gestein auf dem Hauptschirm zu sehen. Alle warteten gespannt auf Lt. Torres, die konzentriert die letzten Vorbereitungen zum Abschluß des Prototyps traf. Von der technischen Konsole ertönte ein leises Piepsen zur Bestätigung und die Chefindgenieurin des Schiffes drehte sich in ihrem Sessel. "Prototyp bereit zum Abschluß, Captain! Ich warte auf Ihren Befehl!"

Janeway tippte auf eine Taste in ihrer Konsole. "Hier spricht Cpt. Janeway! Torpedo wird abgeschossen!" Sie nickte Torres kurz zu. Diese atmete tief ein, initiierte den Abschluß und wandte sich in Richtung Hauptschirm.

Eine grell leuchtende Kugel, etwas größer wie ein Photonentorpedo, trennte sich vom Schiff und nahm mit sehr hoher Geschwindigkeit Kurs auf den Asteroiden. Lt. Torres sah auf ihre Konsole. "Noch drei Sekunden, zwei Sekunden, eine Sekunde!" Eine Anzeige schlug Alarm, aber die Brückenbesatzung hatte es auch ohne diese schon auf dem Hauptschirm bemerkt: Der Torpedo war ohne Geschwindigkeitsveränderung durch den Asteroiden hindurchgeflogen! Cpt. Janeway warf einen ungläubigen, beinahe panischen Blick in Richtung technischer Konsole, doch galt Lt. Torres' Aufmerksamkeit momentan ganz den Anzeigen der Torpedoflugbahn. Cpt. Janeway wandte sich an die Con. "Lt. Paris, nehmen Sie Kurs auf den Torpedo, damit Lt. Torres noch Gelegenheit hat, Daten zu sammeln!" "Aye, Sir!" Das Schiff nahm Fahrt auf und umflog den Asteroiden mit hoher Geschwindigkeit.

Das grell leuchtende Geschöß erschien wieder auf dem Hauptschirm und wurde rasch größer. Doch etwas stimmte nicht mit dem Bild: Der Torpedo schien sich viel zu schnell zu nähern, obwohl er seine Geschwindigkeit nicht verändert hatte. Eine kurze Eingabe Janeways auf ihrer Konsole bestätigte ihren Verdacht - der Torpedo begann sich auszudehnen!

Torres und Janeway sprangen beinahe gleichzeitig auf. Wie aus einem Mund schoß der Befehl durch die Brücke. "Schubumkehr, Schubumkehr, Schilde hoch!" An Bord war nicht zu spüren, wie die vorderen Impulstriebwerke ansprangen und das Schiff innerhalb weniger Sekunden zum Stillstand brachten. Der Torpedo flog weiter und dehnte sich immer weiter aus. Auf allen Konsolen begannen in diesem Moment Alarmsignale zu blinken. Lt. Torres hob den Kopf. "Irgendetwas verändert sich. Der Torpedo scheint eine Auswirkung auf das Raumgefüge um sich herum zu haben." Cpt. Janeway schüttelte den Kopf. "Wir brechen ab! Zerstörung des Torpedos sofort einleiten!"

Als Lt. Torres berichtete, daß ihr dies nicht mehr möglich wäre, hielt sich ihre Überraschung in Grenzen. Doch es wäre schon zu spät gewesen, denn in diesem Augenblick leuchtete das Geschoss kurz auf und - verschwand! Ratlose Stille und auch Erleichterung lagen in der Luft. Cpt. Janeway atmete stark aus. "Lt. Paris, nehmen sie Kurs auf die letzte Position des Torpedos, aber nur Manövriertriebwerke!"

Fähnrich Kim meldete sich von der Sensorenkontrolle. "Kurz- und Langstreckensensoren ausgefallen, Sir! Irgendetwas vor uns verwirrt die Sensoren." Diese Nachricht reduzierte Janeways Mißtrauen nicht unbedingt. Sie ließ das Schiff sofort stoppen. Es wäre Wahnsinn, sich nur mit Sichtkontakt dem Phänomen, sei es denn eines, zu nähern.

Janeway wandte sich an die Con. "Mr. Paris, mit Manövriertriebwerken langsam zurück bis die Sensoren wieder arbeiten!" Das Schiff entfernte sich langsam von der Position. Plötzlich wurde es auf der Brücke dunkel und das Alarmsignal wurde aktiviert. Cpt. Janeway sprang aus ihrem Sessel und drehte sich zu Harry Kim um. "Was zum Teufel ist hier los! Bericht, Mr. Kim!" Dieser führte schon hastig mehrere Diagnoseroutinen durch und schüttelte verzweifelt den Kopf. "Ich habe nicht die leiseste Ahnung, was den automatischen Alarm ausgelöst hat, es gibt sehr viele Situationen, die dies zur Folge haben könnten." Er hielt kurz in seiner Arbeit inne und schien über etwas nachzugrübeln. Im gleichen Moment kam von Lt. Paris die Meldung, daß die Con deaktiviert wurde. Da mußte sich Cpt. Janeway auch schon festhalten, da die Trägheitsdämpfer den Alarmstart, um den es sich augenscheinlich handelte, nicht auf Anhieb ausgleichen konnten. Die Voyager "tauchte" bei voller Beschleunigung nach „unten“ weg und stoppte wenige Kilometer von ihrer vorigen Position.

Cpt. Janeway wandte sich nervös an die Navigationskontrolle. "Mr. Kim, erklären Sie die Geschehnisse!"

Dieser starrte entgeistert auf den Hauptschirm. Ruckartig drehte sie sich um, und ihr stockte der Atem. Der Hauptschirm zeigte ein gigantisches Raumschiff, das langsam an der Voyager vorbei glitt!

Nun meldete sich Fähnrich Kim. "Captain, der Alarmstart wurde durch das Antikollisionssystem der Voyager initiiert. Das Schiff, das wir hier sehen, kam mit Warpgeschwindigkeit aus dem Phänomen geflogen. Es hat sofort nach dessen Verlassen den Antrieb deaktiviert. Unsere Kurzstreckensensoren

sind wieder aktiv und zeigen an, daß das fremde Schiff einen Außendurchmesser von ca. 3,5 Kilometern besitzt, Antriebs- oder Waffensysteme sind nicht zu identifizieren! Das Phänomen hat sich hinter dem Schiff anscheinend geschlossen. Zumindest ist die Sensorenstörung verschwunden!"

Die Oberfläche des Schiffes war kaum zu überblicken. Die glatte graue Oberfläche zeigte nur wenige Unterbrechungen durch diverse augenscheinlich technische Anlagen. Eine Symmetrie der Hülle war nicht zu erkennen, auf das menschliche Auge wirkte es einfach unförmig. Cpt. Janeway setzte sich in ihren Sessel. "Lt. Tuvok, rufen Sie das Schiff auf allen bekannten Frequenzen!" Sekunden vergingen, bis sich dieser meldete. "Keine Reaktion, Sir!" Da kam Bewegung in Harry Kim. "Wir haben eine Reaktion, das Schiff hat gestoppt!"

Cmdr. Chakotay wandte sich an den Captain. "Sir, wir sollten kein Risiko eingehen!" Cpt. Janeway nickte langsam und wandte sich an die taktische Kontrolle. "Schilder hoch, mit Viertelimpuls zurücksetzen!" Die Voyager glitt auf den Standard-Sicherheitsabstand zurück. Cpt. Janeway wandte sich mit hochgezogenen Augenbrauen an Lt. Torres. "Lieutenant, können Sie mir sagen, was wir soeben angerichtet haben?" Diese antwortete, ohne von ihrer Konsole, auf denen permanent Datenreihen abliefen, aufzuschauen. "Soweit ich bisher herausgefunden habe, hat sich kurz nach Abschuss des Torpedos eine Steuerungseinheit aktiviert, die von Seven installiert wurde. An einigen Engpässen hat sie mir mit Fachwissen ausgeholfen. Sie konnte sich noch an erstaunlich viele Details der Borg-Technologie erinnern." Cpt. Janeway atmete tief ein. "Sie haben ihr erlaubt, Borg-Technologie auf einen Föderations-Flugkörper anzuwenden! Wir wissen wohl beide, gegen was diese Aktion verstößt, Lieutenant!" "Captain, verzweifelte Situationen erfordern manchmal verzweifelte Aktionen!" Lt. Torres konnte nur schwer einen gewissen störrischen Gesichtsausdruck unterdrücken. Cpt. Janeway wollte zu einer Antwort ansetzen, als ein Warnsignal ertönte und Fähnrich Kim ein Scannen der Voyager meldete. "Meldung!" grollte Janeway auf dem Weg in ihren Sessel. Kim begann Daten herunter zu rattern, die mehr weniger besagten, daß die Voyager momentan von einem relativ "gewöhnlichen" Scannerstrahl, wie ihn viele Völker verwendeten, erfasst war.

Cpt. Janeway wandte fragend ihren Kopf zu Cmdr. Chakotay. Dieser sah sie unsicher an. "Sollten wir vielleicht noch ein Stück zurücksetzen?" Cpt. Janeway wandte sich nach hinten. "Lt. Tuvok senden sie noch einmal eine Grußnachricht an das Schiff. Weisen Sie deutlich darauf hin, daß wir friedliche Absichten haben!" "Aye, Sir!" kam knapp zurück. Doch diese Nachricht erreichte das fremde Schiff nicht mehr, da im gleichen Moment die Voyager unter mehrfachen Beschuss genommen wurde!

Während die Verteidigungssysteme ein automatisches Ausweichmanöver vollzogen, bat Cpt. Janeway um Bericht. Die Antwort kam sofort von Lt. Tuvok. "Wir wurden ohne erkennbare Vorwarnung von dem fremden Schiff unter Beschuss genommen, leichte Waffen, keine nennenswerte Abnahme der Schildstärke. Ich glaube jedoch nicht, daß dies die maximale Waffenstärke des Schiffes darstellt, sondern dies nur ein Test unserer Verteidigungssysteme war!" Die Voyager verharrte mittlerweile mit dreihundert Kilometer Abstand zu dem riesigen Flugkörper, der seinen Beschuss während des Ausweichmanövers eingestellt hatte. Cmdr. Chakotay wandte sich an Cpt. Janeway. "Captain, wir sollten wir sofort auf maximale Warpgeschwindigkeit gehen und unseren Weg fortsetzen, warum sollte das Schiff uns folgen! Wir können uns keine militärische Auseinandersetzung erlauben!" Doch Cpt. Janeway schüttelte den Kopf. "Nein, Commander, das Risiko ist zu groß, daß dies als Aggressivität gewertet würde. Lt. Paris, mit halbem Impuls von dem Schiff entfernen. Alter Kurs!"

Die Voyager nahm Fahrt auf und entfernte sich rasch von dem Flugkörper. Doch nur wenige Sekunden darauf, kam von Lt. Tuvok ruhig der Befehl "Ausweichmanöver Theta." an den Computer. Im gleichen Moment schoss ein Energieball durch die Bahn, die die Voyager eben noch geflogen war. "Danke, Lieutenant." war vom Kommandosessel zu hören, doch Tuvok zog nur eine

Augenbraue hoch, um seine Zurkenntnisnahme auszudrücken.

Da gellte auch schon die Warnung des Computers durch die Brücke. "Achtung, Flugkörper hat Verfolgung aufgenommen und setzt Beschuss fort! Leite weitere Ausweichmanöver ein! Warte auf weitere Befehle!"

Cpt. Janeway wandte den Blick nicht von ihrer Konsole, als sie Befehl gab, auf Warp 8 zu beschleunigen. Eine volle Beschleunigung wagte sie nicht, da das fremde Schiff ja vielleicht aufgrund seiner Größe überhaupt nicht in der Lage war, auf höhere Geschwindigkeiten zu beschleunigen. Daß dies ein Irrtum war, musste sie schnell feststellen. Von Lt. Paris kam die Information, daß sich das Schiff mit Warp 8.1 näherte. In diesem Moment wurden die Schilde der Voyager auch schon von einem torpedoartigen Geschoss getroffen. "Schilde auf 55 Prozent!" meldete Lt. Tuvok.

"Maximale Reisegeschwindigkeit!" befahl Cpt. Janeway. Die Voyager sprang auf Warp 9.75 und entfernte sich von ihrem Angreifer. Lt. Paris meldete, daß der Verfolger seine Geschwindigkeit angepasst habe. "Maximum-Warp!" kam prompt der Befehl, und die Voyager sprang auf ihre Höchstgeschwindigkeit von Warp 9.9.

"Mr. Kim, Bericht!" Dieser sah nur kurz auf. "Das fremde Schiff beschleunigt ebenfalls weiter, allerdings nicht mehr so rasant wie bisher! Warp 9.8, Warp 9.85, 9.88, 9.89, 9.9, 9.91! Abstand verringert sich! Bei dieser Geschwindigkeit hat es uns vermutlich in einer Stunde in Waffenreichweite!"

Cpt. Janeway atmete tief ein. Nach kurzem Nachdenken stand sie auf. "Mr. Paris, halten Sie Kurs und Geschwindigkeit, vielleicht geben die Angreifer auf, bevor sie uns erreicht haben. Wer weiß schon, wie lange sie diese Geschwindigkeit halten können. Mr. Tuvok, senden Sie ohne Unterbrechung auf allen Frequenzen die Nachricht, daß wir friedliche Absichten haben und die Angreifer bitten, die Verfolgung einzustellen. Ich bin in meinem Raum! Cmdr. Chakotay, folgen Sie mir!" Beide verschwanden hinter der sich leise schließenden Tür.

Cpt. Janeway setzte sich hinter ihren Schreibtisch und bat Chakotay, auf einem Sessel Platz zu nehmen. Nur mit Mühe konnte sie sich davon abhalten, ihren Blick über die Sichtfenster, hinter denen die Sterne in langen Streifen vorbeirasteten, schweifen zu lassen.

Sie konzentrierte sich ganz auf Chakotay, der sie erwartungsvoll anblickte. Er räusperte sich leicht, da er auf Anweisungen wartete. Cpt. Janeway holte tief Luft. "Ich nehme einmal an, daß Sie genauso wenig wie ich glauben, daß das unbekannte Schiff vor Erreichen der Waffenreichweite aufgeben wird. Haben Sie eine Erklärung für dessen feindseliges Auftreten, Commander?"

Bevor er antwortete fuhr sich Chakotay mit der Hand nachdenklich über sein Tattoo, als könnte er die einzelnen Linien fühlen. "Ehrlich gesagt, Captain, ich kann die Angreifer mittlerweile nicht mehr verstehen. Die anfängliche Aggression war meiner Meinung nach verständlich. Wer weiß, woher das Schiff kam? Ich glaube nicht, daß die Fremden technologisch in der Lage sind, ein solches Raumfenster zu öffnen, sonst hätten sie uns schon längst überrumpelt. Wir können wohl davon ausgehen, daß unser experimenteller Photonentorpedo irgendeinen Spalt im Raum geöffnet hat, was wohl an dessen Borg-Bestandteilen liegen könnte. Es ist bekannt, daß der Teil der Borg, der sich vom Kollektiv abgetrennt hat, mittlerweile in der Lage ist, größere Entfernungen sprungartig zu überbrücken. Wir hatten wohl das Pech, daß sich die andere Seite unseres Raumfensters genau auf der Reiseroute des fremden Schiffes öffnete. Den Fremden muß dies alles wie eine Entführung vorkommen. Unsere mehrfachen Beteuerungen friedlicher Absichten hat sie entweder aufgrund völlig fremdartiger Technologie nie erreicht, oder unsere Nachricht kann auf dem Schiff einfach nicht übersetzt werden. Warum allerdings unsere Flucht nicht als deutliches Signal gedeutet wird, ist mir unerklärlich. Was meinen Sie, Captain?"

Cpt. Janeway stand aus ihrem Sessel auf und setzte sich auf die Couch neben den Aussichtsfenstern. "Ich habe vorhin das fremde Schiff mit jedem dem Computer bekannten Schiffstyp verglichen lassen. Es wurde keinerlei Ähnlichkeit mit noch so für uns fremdartigen Völkern gefunden.

Aufgrund dessen müssen wir davon ausgehen, daß die Fremden noch nie Kontakt mit uns bekannten Völkern hatten. Es könnte ja unter Umständen sein, daß das, was für uns eine Flucht darstellt, in der Region, aus der die Fremden stammen, als aggressiver Akt gewertet wird. Allerdings halte ich es zu risikoreich, nur aufgrund dieser Möglichkeit sofort anzuhalten. Schließlich kann die Aggressivität uns gegenüber noch weitere uns völlig unverständliche Ursachen haben."

In diesem Moment schien ihr ein Geistesblitz durch den Kopf zu schießen. Sie sprang auf und warf sich förmlich hinter ihren Schreibtisch. Sie aktivierte ihre Konsole, auf der das Gesicht von Lt. Torres erschien. Cpt. Janeway beugte sich nach vorne, so daß sie nur noch wenige Zentimeter von ihrem Bildschirm trennten. "Lieutenant, haben Sie einen zweiten funktionsfähigen Prototypen?" Nur beiläufig registrierte sie das leise Pfeifen, das von Cmdr. Chakotays Sitzplatz kam. Die Chefsingenieurin musste den Captain aber enttäuschen. "Ich verstehe, was Sie vorhaben, aber wir haben keinen zweiten Torpedo vorbereitet. Frühestens morgen könnte ich ihnen mit einem neuen Exemplar dienen, aber da dürfte es wohl zu spät sein. Auch ist das Risiko sehr groß, einfach so ein Phänomen einzusetzen, das wir zwar erzeugen, aber noch nicht kontrollieren können. Bevor wir nicht mindestens einmal eine Sonde durch das Phänomen geschickt haben, besitze ich einfach zu wenige Daten, um irgendeine Voraussage zu treffen. Ich kann ihnen also in dieser Hinsicht noch nicht helfen, Captain."

Cpt. Janeway bedankte sich bei Lt. Torres und deaktivierte die Konsole. Fragend blickte sie auf ihren Ersten Offizier. Dieser saß grübelnd auf seinem Sessel und schreckte auf, als Cpt. Janeway sich ihm zuwandte. Er räusperte sich leise. "Captain, ich hätte eine Alternative vorzuschlagen!" Sofort hatte er ihre ganze Aufmerksamkeit. "Lassen Sie hören, Commander!"

Die Tür zur Brücke öffnete sich und alle Augen richteten sich auf Cpt. Janeway und Cmdr. Chakotay, die zügig ihre Plätze einnahmen.

Cpt. Janeway wandte sich an Lt. Paris. "Lieutenant, reduzieren Sie unsere Geschwindigkeit auf 0.5 Warp unter die Geschwindigkeit unseres Verfolgers. Lassen Sie außerdem unser Warpfeld unregelmäßig fluktuieren, als hätten wir Probleme mit dessen Erzeugung!" "Aye, Sir!" "Computer, bitte Annäherung des Verfolgers bis auf Waffenreichweite in Fünf-Sekunden-Schritten melden!" Sofort erklang die künstlich erzeugte Stimme auf der Brücke. "35 Sekunden bis Waffenreichweite! ... 30 Sekunden bis Waffenreichweite!" Cpt. Janeway wandte sich an die taktische Konsole. "Mr. Tuvok, wir werden gleich einen Angriff bei Warp-Geschwindigkeit starten. Richten Sie vier Photonentorpedos auf das, was ihrer Meinung nach den Antrieb des Verfolgers darstellen könnte, und überlassen Sie den Abschluß dem Computer." "20 Sekunden bis Waffenreichweite!" "Aye, Sir!"

"Mr. Paris, sorgen Sie bitte dafür, daß wir die Wende in einem Stück überstehen!" "Aye, Sir!" "10 Sekunden bis Waffenreichweite!" Cpt. Janeway setzte sich langsam in ihren Sessel. "Verfolger auf den Hauptschirm! Maximale Vergrößerung!" Das riesige Schiff erschien als winziger Punkt auf dem Schirm. "5 Sekunden bis Waffenreichweite!" "Computer, Ausweichmanöver Janeway-Bravo auf Befehl kontinuierlich ausführen!" "Gegner eröffnet Feuer!" "Computer, ausführen!" Die Voyager wich den Geschossen blitzschnell aus.

Lt. Paris wandte sich nervös an den Captain. "Soll ich die Wende einleiten?" Cpt. Janeway behielt die Anzeigen ihrer Konsole im Auge. "Noch nicht, Lieutenant. Halten Sie sich bereit!" "Aye, Sir!" Da wurden die Schilde der Voyager auch schon von einem Geschos getroffen. "Schilde auf 50 Prozent! Verfolger auf fünf Mio. Kilometer angenähert!" meldete Lt. Tuvok. Ein weiterer Treffer erschütterte das Schiff. "Schilde auf 30 Prozent! Verfolger auf vier Mio. Kilometer angenähert! Captain, wir sollten jetzt etwas unternehmen!" Cpt. Janeway starrte auf ihre Konsole. "Mr. Paris, bereithalten!" "Verfolger auf zwei Mio. Kilometer angenähert!"

Cpt. Janeway krallte sich in ihren Sessel. "Alles festhalten! Mr. Paris, volle Wende, Maximum-

Warp! Mr. Tuvok, aktivieren Sie die Abschussautomatik!" Nur ein leichtes Rütteln lief durch die Voyager, als sie für den Bruchteil einer Sekunde aus dem Subraum fiel, wendete und ohne Verzögerung auf Warp 9.9 beschleunigte.

Innerhalb eines Augenblicks war auch schon alles vorbei. Die beiden Schiffe waren jeweils mit Warp 9.9 aneinander vorbeigerast, wobei der Computer der Voyager im optimalsten Moment vier Photonentorpedos auf das fremde Schiff abgeschossen hatte. Die Fremden hatten sofort gestoppt, und die Voyager flog mit Reisegeschwindigkeit weiter ihren Kurs.

Lt. Tuvok meldete sich von der taktischen Konsole. "Die ersten beiden Torpedos zeigten keine Wirkung, die anderen beiden schlugen auf der Oberfläche des Schiffes auf! Es scheint, als hätten wir ihren Antrieb zumindest beschädigt, wenn nicht sogar zerstört!" Cpt. Janeway wandte sich an Cmdr. Chakotay. "Halten Sie es für möglich, daß wir den Fremden unsere Hilfe anbieten können?" Ihr Erster Offizier wandte sich ihr schmunzelnd zu. "Ich glaube nicht, daß dies ratsam..." "Enormer Energieanstieg bei fremdem Schiff! Es hat Antrieb aktiviert und nimmt Verfolgung auf - Warp 6.7!" unterbrach Lt. Tuvok die Diskussion. Fähnrich Kim sah von seiner Konsole auf. "Captain, es benutzt jetzt eine völlig andere Antriebsform! Das Schiff fliegt ohne Warpantrieb - es hat tatsächlich im Normalraum auf diese Geschwindigkeit BESCHLEUNIGT!!! Warp 7.5!" Cpt. Janeway und Cmdr. Chakotay sprangen gleichzeitig aus ihren Sitzen. "Verfolger auf den Hauptschirm!" befahl Cpt. Janeway. Sofort sprang das Bild auf dem Schirm um und zeigte das fremde Schiff. An dessen augenscheinlichem Heck hatten sich riesige Triebwerke geöffnet, die nun einen kilometerlangen Energieschweif ausstießen.

Lt. Tuvok meldete sich von der taktischen Konsole. "Captain, das Schiff verfolgt uns nun mit Warp 8.9 und beschleunigt weiter! Es ist mir unerklärlich, wie man die Energie bereitstellen kann, die dieser Antrieb benötigt! Von den weiteren Problemen bedingt durch die Relativitätstheorie ganz zu schweigen!"

Cpt. Janeway wandte sich ihm zu. "Zustand unserer Schilde, Lieutenant?" "Auf 35 Prozent, Sir!" "Sie werden wohl nicht noch einmal einen Angriff zulassen." "Das bezweifle ich, Sir!"

Lt. Paris meldete sich von der Con zu Wort. "Wenn mich nicht alles täuscht, ist jetzt die Zeit für echte Kreativität gekommen." Cpt. Janeway wandte den Kopf. "Aber nicht die Zeit für schlechte Scherze, Lieutenant!" "Aye, aye, Sir!"

Cpt. Janeway warf einen Blick auf ihre Konsole. "Lt. Tuvok, welche Geschwindigkeit haben die Verfolger erreicht?"

Dieser hob den Kopf. "Das Schiff hat mittlerweile Warp 9.8 erreicht. Wir können es uns allerdings nicht leisten, auf Maximalgeschwindigkeit zu springen, da wir dann nicht mehr genügend Energie zur Verfügung haben, um einen Planeten zu finden, auf dem wir unsere Energiereserven aufstocken können!" "Danke, Lieutenant!"

Cpt. Janeway betätigte einige Bedienelemente ihrer Konsole und wandte sich anschließend an die Con. "Lt. Paris, nehmen Sie Kurs auf den größten Materienebel, den Sie innerhalb von einer Minute finden können und wir innerhalb von fünf Minuten erreichen können - ausführen!" Langsam drehte sie den Kopf ihrem Ersten Offizier zu. "Wir brauchen etwas Zeit!" Chakotay zog überrascht die Augenbrauen hoch. "Captain, aufgrund unserer verzweifelten Lage, kann ich Ihren Entschluss durchaus verstehen, aber glauben Sie, ein Materienebel könnte uns lange genug decken? Bei allem Respekt, Sir, dieser Trick wurde nicht gerade von Ihnen erfunden, er wurde schon oft angewendet!" Cpt. Janeway sah ihn ausdruckslos an. "Commander, wenn Sie eine Alternative vorzuschlagen haben, wäre ich sehr erfreut, diese zur Kenntnis zu nehmen!" Chakotay holte tief Luft und wandte sich resignierend seiner Konsole zu.

Cpt. Janeway wandte sich erneut an die Con. "Lieutenant, sind wir auf Kurs zu einem Materienebel?" Lt. Paris wandte sich ihr zu. "Sir, ich habe Kurs auf einen Nebel genommen, in dem man die Erde verstecken könnte! Wenn wir unsere Energieemissionen auf ein Minimum drosseln, wird es keinen Scanner im Universum geben, der uns orten kann! Unsere Verfolger

müssten schon mit ein paar hundert Metern Abstand an uns vorbei fliegen, um uns zu entdecken." Cpt. Janeway verzog keine Miene. "Mr. Paris, ich fürchte, wir werden diesen Schutz auch brauchen!" Sie aktivierte eine Funktion an ihrer Konsole, und Lt. Torres erschien auf dem Hauptschirm. Cpt. Janeway hob den Kopf. "Lieutenant, wie weit sind Sie mit dem zweiten Prototypen?" "Wir kommen gut voran, Sir, wir werden aber trotzdem noch mindestens fünf Stunden brauchen, damit wir die absolut identische Bauweise garantieren können." Cpt. Janeway bedankte sich und deaktivierte die Verbindung. Sie drehte sich in ihrem Sessel um und wandte sich an Fähnrich Kim. "Fähnrich, welche Geschwindigkeit hat das fremde Schiff?" "Warp 9.85, Sir!" "Haben sie unseren Kurswechsel bemerkt?" "Natürlich, Sir, Sie haben ohne erkennbare Verzögerung ihren Kurs geändert und würden uns in ungefähr fünfzehn Minuten eingeholt haben." "Danke, Mr. Kim!"

Lt. Paris meldete sich zu Wort. "Captain, wir haben gleich den Nebel erreicht!" "Auf Impulsantrieb gehen! Mit vollem Impuls in den Nebel einfliegen, Schilde auf Minimum. Bereithalten, um bis auf Lebenserhaltung, Steuerung und die Systeme, die Lt. Torres benötigt, alle Energie abzuschalten." "Fremdes Schiff reduziert Geschwindigkeit!" Harry Kim schüttelte irritiert den Kopf. "Ich kann mir nicht vorstellen, daß es Trägheitsdämpfer gibt, die diese Kräfte ausgleichen könnten. Die Verfolger werden aber trotzdem noch ungefähr eine halbe Stunde benötigen, bis sie den Nebel erreicht haben, da sie nach meinen Berechnungen bis zum Stillstand eine Strecke von 10.5 Lichtjahren benötigen. Darum haben sie jetzt schon mit der Geschwindigkeitsreduktion begonnen." "Danke, Mr. Kim. Energie abschalten!"

Ein Großteil der Anzeigen auf den Konsolen erlosch, und es wurde still. Nur der Hauptschirm erhellte die Brücke. Er zeigte eine Vielzahl mikroskopisch kleiner grauer Partikel, die das Schiff bewegungslos umgaben.

Cpt. Janeways Gesicht wurde von der rückwärts laufenden Zeitanzeige auf ihrer Konsole rot ausgeleuchtet. Diese Anzeige signalisierte, daß das fremde Schiff voraussichtlich in 19 Minuten den Nebel erreicht haben würde.

Cpt. Janeway stand auf und ging auf den Turbolift zu. Während sie an der Bedienkonsole dessen Energiezufuhr wiederherstellte, übergab sie die Brücke an Chakotay. Mit ihrem Hinweis, daß sie im Maschinenraum nach dem Stand der Dinge schaue, schloss sich die Tür hinter ihr.

Mit schnellen Schritten lief Cpt. Janeway den zentralen Gang des Maschinendecks entlang. Nur eine Minimalbeleuchtung, die ihrer Bewegung folgte, erhellte den Weg. Sie traf niemanden von der Crew, da alle, die nicht dringend zur Aufrechterhaltung des Alarmzustandes benötigt wurden, sich in ihren Kabinen aufhielten.

Nachdem sie die Tür des Maschinenraums manuell geöffnet hatte, trat sie in den riesigen, schwach beleuchteten Raum, der sie bei jedem Eintreten an eine Kathedrale erinnerte. Die riesige Deuteriumleitung, die ihr Umfeld normalerweise mit einem pulsierenden blauen Leuchten versah, war nur von einem leichten Glimmen erfüllt. Da der Warpantrieb abgeschaltet war, wurde nur ein Minimum an Deuterium und Anti-Wasserstoff in die Reaktorkammer geleitet. Völlig abgeschaltet würde die Reaktivierungsphase des Warpkerns mehrere Stunden dauern.

Lt. Torres, Seven und zwei Techniker beugten sich gerade über zwei matt glänzende Körper, die gerade noch als Photonentorpedos zu erkennen waren. Als Cpt. Janeway eintrat, richtete sich Lt. Torres auf und wandte sich ihr zu. "Captain, die ersten Computertests der Torpedos haben keine ungewöhnlichen Werte angezeigt, aber dies kennen wir schon vom ersten Prototypen. Seven kann es sich auch nicht erklären, sie hat teilweise rein intuitiv gearbeitet. Sie ist sich aber sicher, diese Torpedos baugleich hinzubekommen, Sir! Den zweiten Torpedo haben wir uns nur als Ersatz gedacht, falls der erste aus irgendwelchen Gründen versagt." "Danke, Lieutenant, ich wollte mir nur ein Bild von der Situation machen. Ich kehre auf die Brücke zurück!"

Lt. Torres zeigte ein deutliches Zögern, als sie sich abwendete. Kurz bevor Cpt. Janeway den Ausgang erreicht hatte, drehte sich die Cheffingenieurin noch einmal um. "Captain, ich sehe nur

zwei Möglichkeiten, wie sie diesen Torpedo für die Entschärfung dieser Situation nutzen könnten. Beide Möglichkeiten behagen mir nicht, Sir!"

Cpt. Janeway verlangsamte nur kurz ihre Schritte. "Mir geht es nicht anders, Lieutenant!" Nach Betätigung des Bedienelements schloss sich die Tür leise hinter ihr.

Auf der Brücke herrschte immer noch gespenstische Ruhe als Cpt. Janeway eintrat. Schnellen Schrittes lief sie auf ihren Sessel zu, um sich über die verbleibende Zeit zu informieren. Cmdr. Chakotay kam ihr zuvor. "Captain, noch zwei Minuten!" "Danke, Commander!" Langsam ließ sie sich in ihren Sessel sinken. Niemand sagte mehr ein Wort. Die Zeit verstrich, die Anzeige erreichte den Nullpunkt und begann, die Zeit aufwärts zu zählen. Nichts ließ auf die Anwesenheit des Schiffes schließen.

Zwei Stunden verstrichen ohne Vorkommnisse. Ein Reparaturteam hatte die Funktion der Schildgeneratoren soweit wiederhergestellt, daß die Schilde 50 Prozent ihrer Maximalleistung lieferten. Als die Zeitanzeige die verstrichene dritte Stunde anzeigte, wandte sich Cpt. Janeway an die Navigationskontrolle. "Mr. Kim, aktivieren Sie die Kurzstreckensensoren! Scannen Sie unsere Umgebung, so weit wie der Scannerstrahl den Nebel durchdringt! Programmieren Sie eine sofortige Abschaltung des Strahls, falls er das Schiff orten sollte." "Aye, Sir!" Cpt. Janeway aktivierte die Verbindung zum Maschinenraum. "Lt. Torres, wie weit sind Sie mit den Torpedos?" "Wir haben die Arbeiten so gut wie beendet. Wir verschließen soeben die Hüllen!" "Danke, Lieutenant!"

Fähnrich Kim meldete sich zu Wort. "Keine Ortung erfolgt, Sir! Der Scannerstrahl kommt allerdings auch nur ungefähr drei Kilometer weit!" In diesem Moment erklang ein kurzer Signalton auf seiner Konsole. "Captain, die Sensoren haben soeben eine Energieentladung geortet. Das Schiff ist HIER, und man versucht, uns mittels zufälligem Beschuss zu orten! Ein Standardverfahren der meisten Lebensformen." "Danke, Mr. Kim! Lt. Paris, Manövriertriebwerke aktivieren. Bringen Sie uns langsam aus dem Nebel!" Lt. Torres meldete sich aus dem Maschinenraum. "Captain, die Torpedos befinden sich schussbereit in den vorderen Torpedoschächten!" "Danke, Lieutenant, kommen Sie auf die Brücke!"

Nur eine Minute später betrat Lt. Torres den Raum und nahm ihren Platz ein. Sie begann sofort, mehrere Dateien abzurufen und wandte sich an Cpt. Janeway. "Sir, aufgrund der Informationen, die ich durch die Flugbahn des Prototypen erhalten habe, können wir die voraussichtliche Position der auftretenden Anomalie vorausberechnen. Vorausgesetzt natürlich, der Vorgang verläuft identisch!" Sie stockte kurz in ihrem Redefluss. "Allerdings sollte ich nun wissen, was Sie vorhaben!"

Cpt. Janeway richtete sich langsam auf. Ruhigen Schrittes bewegte sie sich auf den Hauptschirm zu. "Das Schiff wird uns voraussichtlich kurz nach Verlassen des Nebels orten. Wir werden einen letzten Kommunikationsversuch unternehmen. Sollte das Schiff kriegerisch reagieren... " Sie blickte starr auf die Materiepartikel auf dem Schirm. Sie holte tief Luft. "...dann schicken wir diese Wahnsinnigen dorthin, woher sie gekommen sind - oder zumindest dahin, wo sich die andere Seite der Anomalie befinden wird. Ich hoffe, daß sie sich, wie bei ihrem ersten Auftreten, nach dem Durchfliegen auflösen wird. Eine Flucht unsererseits durch dieses Phänomen halte ich ohne genaue Informationen zu riskant, und habe ich deshalb verworfen." Sie drehte sich um, und warf einen fragenden Blick in die Runde.

In diesem Moment löste sich hinter ihr die milchige Partikelwand auf, und die Schwärze des Alls wurde sichtbar. Sofort sprang Cpt. Janeway in ihren Sessel. "Volle Energie auf alle Systeme, Schilde hoch, Gebiet scannen!" Ein Alarmsignal ertönte. "Fremdes Schiff geortet, es hat soeben Kurs auf uns genommen!"

Cpt. Janeway öffnete einen Kanal. "Hier spricht Cpt. Kathrin Janeway vom Föderations-Raumschiff Voyager. Wir hegen friedliche Absichten und bitten Sie, uns ein Zeichen ihrer Friedfertigkeit zu geben!" Sie wandte sich an Lt. Tuvok. "Lieutenant, Endlosschleife, alle Frequenzen, alle Sprachen!" "Aye, Sir!"

Fähnrich Kim meldete sich von der Navigationskonsole. "Schiff nähert sich mit Warp 1.5! Es feuert! Ausweichmanöver eingeleitet!" Cpt. Janeway drehte sich in ihrem Sessel in Richtung Maschinenkontrolle. "Lt. Torres, sie haben die Kontrolle über den Torpedoabschuss! Platzieren Sie ihn aber so, daß das Phänomen sich direkt vor dem Schiff öffnet!" "Abschussentfernung wurde von mir bereits berechnet, Sir! Allerdings sollten wir vorerst unsere Position halten!" Die letzten Worte hatte sie langsamer ausgesprochen. Cpt. Janeway drehte sich entsetzt in ihre Richtung. Ohne ein Wort zu sagen, drehte sie sich wieder dem Hauptschirm zu und wandte sich an die taktische Konsole. "Lt. Tuvok, Ausweichautomatik deaktivieren, volle Energie auf die Schilde! Schalten Sie jeden Energieverbraucher ab, der nicht unbedingt benötigt wird!" Eine Sekunde später wurde die Crew der Voyager auch schon von einem Treffer durchgeschüttelt. "Schilder auf 40 Prozent!" Ein weiteres fremdartiges Geschoss schlug auf die Schilde auf. "Schilder auf 30 Prozent! Trägheitsdämpfer ausgefallen!" Sofort umschlossen Kraftfelder jedes Crewmitglied und sorgten dafür, daß sie die schlimmsten Auswirkungen des Trägheitsdämpfer-Ausfalls unbeschadet überstehen würden. "Schilder auf 20 Prozent!"

Cpt. Janeway schrie förmlich in Richtung Maschinenkontrolle. "Lieutenant, wie lange noch!!" Torres' Hand erhob sich von einem einzigen Feld ihrer Konsole. Sie hatte soeben den Abschuss initiiert.

Cpt. Janeway wandte sich sofort an die Con. "Lt. Paris, mit Maximum-Warp in Fluchtrichtung beschleunigen!"

Im gleichen Moment mussten die Schilde einen weiteren direkten Treffer einstecken und Lt. Torres fluchte laut auf klingonisch. Sie aktivierte die Heckansicht auf dem Hauptschirm. Dieser zeigte das riesige Schiff, das die Voyager weiterhin verfolgte! "Das Schiff ist wahnsinnig schnell dem Torpedo ausgewichen, es gab keine Möglichkeit, die Flugbahn anzupassen!" wandte sie sich an Cpt. Janeway.

Diese ließ sich den Schock nicht anmerken. Ohne langes Zögern wandte sie sich an Harry Kim. "Fähnrich, fliegt das Schiff wieder mit Warpantrieb?" "Bestätigt, Sir!" Ein Treffer ließ das Schiff erbeben. "Schilder auf 5 Prozent!"

Cpt. Janeway drehte sich ruckartig herum. "Lt. Torres, zweiten Torpedo auf unsere Flugbahn abfeuern, sofort!" "Aye, Sir!" "Mr. Paris, fliegen Sie uns durch die Anomalie! Deaktivieren Sie sofort nach dem Durchqueren den Warpantrieb!"

Das Geschoss löste sich vom Schiffsrumpf, beschleunigte in Flugrichtung und verschwand in der Ferne. Nur wenige Sekunden später fiel die Voyager aus dem Subraum. Alle Augen richteten sich auf Harry Kim. Dieser hob lächelnd den Kopf. "Die Langstreckensensoren zeigen keine erkennbaren Schiffe an, Captain!" "Die Anomalie?" "Hat sich direkt hinter uns geschlossen!" Erleichtert drehte Cpt. Janeway sich Lt. Torres zu. "Ich gratuliere Ihnen, Lieutenant, das war eine hervorragende..." In diesem Moment war ein Keuchen von der Navigationskontrolle zu hören. Sofort war Fähnrich Kim wieder im Blickwinkel jedes Anwesenden. Sein Gesicht zeigte deutliche Verwirrung. "Captain, ich habe soeben unsere Position bestimmt! Ich habe die Berechnungen noch einmal überprüft, aber die Angaben sind korrekt. Captain, wir befinden uns im Epsilon-Quadranten!"

Das Stimmengemurmel auf der Brücke verstummte. Cpt. Janeway stand aus ihrem Sessel auf und trat neben Harry Kim. Als sie ihren Blick über die Anzeigen der Navigationskonsole gleiten ließ, hatte ihr Gesicht einen störrischen Ausdruck angenommen. Sie betätigte ein Bedienfeld und stützte sich mit beiden Armen auf die Konsole. Langsam hob sie den Kopf bis sie auf dem Hauptschirm die Vielzahl von Sternen sehen konnte. Ihre Augen glänzten und ihr Gesichtsausdruck hatte sich in freudige Hoffnung verwandelt. Ihr schien die Stimme zu versagen und sie räusperte sich. "Den Navigationsberechnungen zufolge, haben wir annähernd 95.000 Lichtjahre übersprungen!"

Doch sofort hatte sie sich wieder im Griff und wandte sich an Lt. Torres. "Lieutenant, stellen Sie sofort zwei weitere Torpedos her! Sie haben soviel Zeit, wie Sie brauchen!" Die Cheffingenieurin sprang auf und verließ schon beinahe rennend die Brücke.

Cpt. Janeway setzte sich zurück in ihren Sessel und aktivierte die Sprechverbindungen auf dem gesamten Schiff. "Hier spricht Cpt. Janeway, der Alarmzustand ist aufgehoben! Laut unseren Berechnungen, befinden wir uns im Epsilon-Quadranten. Lt. Torres hat unter Umständen eine Möglichkeit gefunden, uns mithilfe des modifizierten Photonentorpedos nach Hause zu bringen! Zweite Schicht der Brückencrew bitte sofort auf der Brücke melden! Janeway Ende!" Sie deaktivierte die Verbindung.

Als die zweite Brückencrew eintraf, erhob sich Cpt. Janeway aus ihrem Sessel und verschwand im Bereitschaftsraum, wo sie sich an ihren Schreibtisch setzte, um das Computerlogbuch zu vervollständigen. Nur schwer konnte sie sich auf die Eingabe der Ereignisse der letzten Stunden konzentrieren. Ihr Blick glitt ständig von ihrem Computerterminal über den Tisch, bis zu dem eingerahmten Bild, das Mark zeigte. Ihr Türsensor summt.

Sie deaktivierte ihr Terminal und öffnete die Tür. Chakotay trat ein und nahm vor ihrem Schreibtisch Platz. Verwundert blickte Cpt. Janeway ihn an. "Commander, Sie können jetzt wohl genauso wenig schlafen wie ich. Was kann ich für Sie tun?" Chakotay legte die Stirn in Falten. "Captain, finden Sie es nicht auch faszinierend wie schnell man vom Opfer zum Täter wird?" Cpt. Janeway machte nun keinen Hehl aus ihrer Verwirrung. "Wie soll ich das verstehen, Commander?" "Nun ja, Captain, zuerst wurden wir vom Fürsorger in den Delta-Quadranten entführt, um die Ocampo zu retten - jetzt haben WIR ein fremdes Schiff in den Delta-Quadranten "entführt", und zurückgelassen, um uns zu retten!" Nachdenklich stand er auf und wandte sich Richtung Tür. Kurz bevor er den Türsensor erreichte, drehte er sich noch einmal um. "Captain, ich nenne das Schicksal!" Er machte einen Schritt vorwärts, und die Tür öffnete sich. "Commander!" Cpt. Janeway war aus ihrem Sessel aufgestanden. Ihr Blick strahlte Unsicherheit aus. "Wir hatten keine andere Wahl!" Chakotay wandte sich ihr mit einem geheimnisvollen Lächeln zu. "Natürlich nicht, Captain!" Die Tür schloss sich leise hinter ihm.

Es waren vier Stunden vergangen, als Cpt. Janeway ihren Bericht abschloss. Gerade als sie das Logbuch deaktivierte, meldete sich Lt. Torres und berichtete, daß die beiden weiteren Torpedos fertiggestellt waren. Cpt. Janeway rief sofort die Crew auf die Brücke und aktivierte den Gelben Alarm.

Innerhalb weniger Minuten hatten alle wieder ihre Plätze eingenommen, und Cpt. Janeway öffnete die Sprechverbindungen auf dem gesamten Schiff. "Hier spricht Cpt. Janeway. Wir werden in einer Minute einen weiteren modifizierten Torpedo abschießen. Anschließend werden wir eine Sonde durch die Anomalie schicken, die darauf programmiert ist, die Anomalie nicht völlig zu durchfliegen, sondern nur innerhalb einer tausendstel Sekunde die andere Seite zu scannen und zurückzukehren, bevor diese sich schließt. Anhand dieser Daten, und den Informationen, die wir durch unser Durchfliegen der Anomalie gewonnen haben, können wir voraussichtlich ein Muster berechnen. Gesetzt den Fall, daß die Anomalie immer den gleichen Weg und die gleiche Richtung überbrückt, sollte es uns dann möglich sein, den Ausgang der Anomalie durch eine bestimmte Ausrichtung des Torpedos beeinflussen zu können. Janeway Ende!"

Sie wandte sich an Lt. Torres. "Lieutenant, Torpedo abfeuern!" Das Geschoss löste sich augenblicklich vom Schiff. "Captain, Anomalie ist erzeugt! Sonde wird abgefeuert!" Nur wenige Sekunden darauf, brach der Kontakt zur Sonde ab. Bange Sekunden vergingen.

Dann zeugte eine Anzeige auf Cpt. Janeways Konsole plötzlich wieder davon, daß der Funkkontakt zur Sonde wiederhergestellt war. Sie wurde per Traktorstrahl eingefangen und die Daten überspielt.

Die Anomalie überbrückte abermals ungefähr 95.000 Lichtjahre!

Lt. Torres' Berechnungen liefen auf Hochtouren. Mit der Öffnung dieser Anomalie spielte man ein gefährliches Spiel, schließlich könnte sich das andere Ende direkt in einem Planeten oder einer Sonne öffnen. Lt. Torres' Berechnungen mussten also haargenau stimmen.

Nach einigen Minuten richtete sie sich auf und wandte sich an Cpt. Janeway. "Sir, wir könnten es mit einem einzigen Sprung bis in den Gamma-Quadranten schaffen. Wenn die Anomalie stets die exakt gleiche Überbrückung hervorruft, dann kann ich uns bis auf zwei Flugminuten an das Wurmloch nach Bajor heranbringen!"

Cpt. Janeway holte tief Luft. Die Ereignisse überschlugen sich förmlich. Man war gar nicht mehr in der Lage, die Geschehnisse zu verarbeiten. Die Erde! Wie lange hatte sie auf den Anblick des blauen Planeten verzichten müssen. War nun nach all den Jahren tatsächlich eine Rückkehr möglich geworden?

"Captain?" Lt. Torres beugte sich weit über ihre Konsole. "Soll ich den zweiten Torpedo ausrichten und abfeuern?" Cpt. Janeway fühlte sich, wie aus einem Traum gerissen. Sie zog ihre Uniform glatt, räusperte sich kurz und wandte sich dann an die Chefingenieurin. "Abschusserlaubnis erteilt!" Und noch während sie ihren Blick zurück auf den Hauptschirm richtete, fügte sie leise hinzu. "Bringen Sie uns nach Hause, Lieutenant!"

Der modifizierte Photonentorpedo entfernte sich rasch vom Schiff, verlor wie erwartet seine Form und öffnete die Raumanomalie. Die Voyager beschleunigte auf vollen Impuls und durchflog das Phänomen.

Cpt. Janeway wandte sich sofort an die Navigation. "Mr. Kim, Position!" "Captain, wir befinden uns tatsächlich im Gamma-Quadranten! Bei Maximum-Warp benötigen wir ungefähr drei Minuten bis zum Wurmloch!"

Ein Freudenschrei schallte von der Con durch die Brücke. Lt. Paris war aus seinem Sitz aufgesprungen. Cpt. Janeway konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Sie öffnete die Sprechverbindungen. "Hier spricht Cpt. Janeway! Wir..." Sie machte eine kurze Pause, um ihre Fassung nicht zu verlieren. Sofort fing sie sich wieder und fuhr fort. "...wir befinden uns in der Nähe des Wurmlochs nach Bajor - Wir kehren heim! Janeway Ende."

Sie wandte sich an die Con. "Lt. Paris, Maximum-Warp!" "Aye, Ma'am!"

Langsam glitten die Warp gondeln in ihre Position. Das Warpfeld baute sich auf, und die Voyager verschwand in einem hellen Blitz.

Kurz vor Erreichen des Wurmlochs fiel das Schiff aus dem Subraum und näherte sich mit vollem Impuls der stabilen Verbindung zum Alpha-Quadranten. Wie ein gieriger Schlund öffnete sich der künstlich erzeugte Raumtunnel, und die Voyager glitt langsam hinein.

Nur wenige Sekunden dauerte der Ritt durch die Energieentladungen und undefinierbaren vielfarbigen Phänomene. Das Wurmloch öffnete sich im Alpha-Quadranten und das Schiff befand sich wieder im normalen Raum. Der Hauptschirm zeigte Deep Space Nine in der Ferne schwebend. Gleichzeitig wurde der Rote Alarm aktiviert und die Brücke wurde abgedunkelt!

Lt. Tuvok meldete sich von der Taktischen Konsole. "Captain, auf uns werden soeben ungefähr EINHUNDERT Torpedo-Abschussrampen gerichtet! Wir werden gerufen!" "Auf den Schirm, Mr. Tuvok!"

Auf dem Hauptschirm erschien das Gesicht von Benjamin Sisko. Cpt. Janeway hätte ihn mit Glatze und Bart beinahe nicht erkannt. Beiläufig nahm sie zur Kenntnis, daß sich die Rangabzeichen eines Commodore an seinem Kragen befanden. Auf der Ops von DS9 herrschte Aufregung.

"Hier spricht Commodore Benjamin Sisko, Kommandant der Raumstation Deep Space Nine!" meldete sich Sisko zu Wort. "Bitte identifizieren Sie sich unverzüglich, oder wir eröffnen das Feuer! Sie nähern sich aus feindlichem Gebiet!"

Ein Warnsignal ertönte auf Lt. Tuvoks Konsole. "Captain, ein mir gänzlich unbekanntes Schiff nähert sich uns!" "Öffnen Sie einen Kanal, Mr. Tuvok!" "Aye, Sir! Kanal geöffnet!"

"Hier spricht Cpt. Kathrin Janeway, vom Föderationsraumschiff Voyager! Wir bitten darum, an die Raumstation andocken zu dürfen. Wir haben eine weite Reise hinter uns!"

Siskos Gesicht zeigte deutliche Verwunderung. "Cpt. Janeway, es ist eine lange Zeit verstrichen, seit

Sie in den Badlands verschwunden sind! Können Sie uns vielleicht erklären, weshalb Sie nach über neun Jahren plötzlich aus dem Gamma-Quadranten auftauchen!" Cpt. Janeways Kopf zuckte leicht nach links. "NEUN JAHRE, Commodore?"

Siskos Blick zeigte Verwirrung und Ungeduld. "Ja, Captain! Genau neun Jahre und vier Monate!" Cpt. Janeway unterbrach die Verbindung. Ruckartig sprang sie aus ihrem Sessel und wandte sich Lt. Torres zu. "Lieutenant, könnte das eine Auswirkung des Phänomens sein? Ist es möglich, daß wir nicht nur durch den Raum, sondern auch durch die Zeit gesprungen sind?" Torres' klingonische Gesichtszüge zeigten Verzweiflung. "Darauf haben wir die Anomalie nicht überprüft. So ein relativ geringer Zeitunterschied ist dem Computer nicht aufgefallen!"

Cpt. Janeway reaktivierte die Verbindung. "Commodore Sisko, wir haben eine lange Geschichte zu erzählen. Bitte lassen Sie uns andocken!" Siskos Mimik zeigte noch deutliches Misstrauen. Cpt. Janeway konnte sich diese deutliche Feindseligkeit nicht erklären. Auf dem Hauptschirm erschien Major Kira und zu ihrer Verwunderung Lt.Cmdr. Worf, die sich mit Sisko beratschlagten.

Nach einer Minute wandte sich Sisko ihr wieder zu. "Captain, Sie haben Andockerlaubnis! Die Defiant wird Sie zur Station begleiten! Sisko Ende!" Das Bild verschwand und zeigte ein ungewöhnlich geformtes Schiff, das sich langsam hinter die Voyager setzte.

Cpt. Janeway wandte sich an die Con. "Mr. Paris, mit Viertelimpuls in Richtung Station!" "Aye, Sir!"

Langsam glitt die Voyager auf die Station zu. Ein Andockplatz wurde ihr zugewiesen, und das einstmals modernste Schiff der Sternenflotte schwebte vorsichtig auf den Pylonen zu, bis die Andockklammern deutlich hörbar einrasteten.

Man war wieder zurück im Alpha-Quadranten - zu Hause!

E N D E